

Neue Stadtchronik zeigt die Disibodenberger Kapelle um 1910



■ **Bad Sobernheim.** Auch dieses Foto ist Bestandteil der dritten Sobernheimer Stadtchronik: Es zeigt die Disibodenberger Kapelle und die Villa Melsbach um 1910 und ist aus dem Privatarchiv Härter. Die neue Sobernheimer Stadtchronik (ab 1871) wurde bereits am 19.

November von den ehrenamtlichen Autoren um Werner Bohn im Kaisersaal präsentiert. Die 448 Seiten starke neue Stadtchronik ist für 20,15 Euro in der Buchhandlung Lecoutre und beim Vorstand des Kulturforums oder bei Forumsvorsitzendem Uwe Engelmann zu haben.

„Das ist ein wunderbares Weihnachtsgeschenk“, wirbt Autor Werner Bohn um Leser und freut sich über die gute Resonanz seit Verkaufsbeginn: Schon wenige Tage nach der Präsentation waren rund 570 Chroniken vergriffen (Stand: 29. November).

Schwippbogen leuchtet nachts

Advent 250 Euro für Flüchtlinge in Staudernheim

■ **Staudernheim.** „Wir sagen euch an den lieben Advent ...“ Mit dieser Einladung an die Bewohner der Straße „In den Elfmorgen“ eröffneten viele Menschen aus ganz Staudernheim am 30. November die Adventszeit in dieser Straße. Statt eines Adventsfensters leuchtete über der Garage ein großer Schwippbogen mit Motiven aus der Staudernheimer Geschichte: rechts die Synagoge des Dorfes in ihrem ursprünglichen Aussehen, daneben die Fassade der katholischen Kirche, der Schellenmann, der in früheren Zeiten die Dorfnachrichten verbreitet hat, darüber die alte Dorflinde, die dem Straßenausbau zum Opfer gefallen ist und nur noch auf alten Bildern existiert, die Fassade der evangelischen Kirche und das Dorfwappen.

Der Schwippbogen aus Holz ist 2,65 Meter breit und 1,65 Meter hoch und leuchtet bis zum Dreikönigstag jeden Abend und morgens früh. Jeder der geladenen Gäste konnte an einer Kerze sein Adventslicht anzünden, das als kleiner Stern aus Holz mit einem Tee-licht in der Mitte der Einladung beigefügt war. Dieser Aufforderung kamen die Gäste gerne nach, sodass das Anwesen Simon in sanftes Kerzenlicht getaucht war. Da auch in Staudernheim Flüchtlinge mit Kindern leben, wurde bei der Eröffnung des Schwippbogens mit warmen Getränken und weihnachtlichen Süßigkeiten um eine Spende für diese Menschen gebeten. Am Ende kamen bei dieser Aktion 250 Euro zusammen.

Sängerlust tritt in Kirche auf

Konzert Pfarrer Kaspar moderiert

■ **Monzingen.** Der gemischte Chor Sängerlust Monzingen richtet am Samstag, 19. Dezember, ein besinnliches Adventskonzert in der Monzinger Martinskirche aus. Unter der Leitung von Musikdirektor Heinz-Gunther Ackva wird sich der Chor in der renovierten Kirche um 18 Uhr präsentieren. Musikalisch mit von der Partie ist dabei auch der Naheland-Männerchor unter der Leitung von Dirigent Gerhard Wöllstein. Die Moderation des Abends übernimmt der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, Manfred Kaspar. Der Eintritt zu diesem Adventskonzert ist frei, Spenden sind den Veranstaltern willkommen. Im Anschluss an das Konzert haben alle Teilnehmer und Besucher die Gelegenheit bei einem Imbiss im Gemeindesaal die Veranstaltung in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen. Die Organisation hierfür übernimmt der Förderverein für die Sanierung der Martinskirche.

Reinhold Kessel erhält höchste Auszeichnung

VG-Rat Jahresabschlüsse und Verdienstmedaillen waren auch Thema

■ **Bad Sobernheim.** Der Verbandsgemeinderat Sobernheim befasste sich in seiner jüngsten Sitzung auch mit den Jahresabschlüssen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WiföG) und dem Etat für 2014. Der Rat nahm die Ergebnisse an und erteilte den Verantwortlichen einstimmig Entlastung. Der WiföG der Verbandsgemeinde hat das Jahr 2014 mit einem Fehlbetrag von annähernd 311 000 Euro abgeschlossen. Damit lag das Ergebnis 55 000 Euro unter dem erwarteten Minus. Diese Summe muss an die VG zurückerstattet werden, um die Differenz auf die Vorausleistung der VG von mehr als 366 000 Euro auszugleichen. Dies hat die KST Nahe Treuhand bei der Prüfung des Jahresabschlusses festgestellt, sodass der VG-Rat nun den Geschäftsführern der WiföG, VG-Bürgermeister Rolf Kehl und KTI-Chef Ralf Schneberger, Entlastung erteilen konnte. Die Prüfungsgesellschaft stellte fest,

dass sich das Gesamtvermögen der WiföG auf nunmehr 852 000 Euro leicht erhöht habe. FDP-Ratsmitglied Jürgen Reinhard sprach den Mitarbeitern der Verwaltung in diesem Zusammenhang ein Lob für die schnelle Arbeit aus, die es möglich mache die Jahresabschlüsse zeitnah auch im VG-Rat zu behandeln. Dieses Lob griffen die Rechnungsprüfer um Rolf Scholl auf, als sie anschließend den Jahresabschluss des Haushalts 2014 dem Rat präsentierten. Positiv sei, dass das Ergebnis verbesserte Zahlen gegenüber den ursprünglichen Ansätzen auswies. Allerdings betonte Scholl, dass die wirtschaftliche Situation für die VG unverändert angespannt sei und eine Verbesserung in den kommenden Jahren nicht zu erwarten sei. Der Ausschuss empfahl, künftig bei Neuanschaffungen zu prüfen, ob eine zeitliche Verschiebung dazu führen könnte, Mittel einzusparen. Auch vorausschauende Maßnahmen bei der Planung des Umbaus der Grundschule Monzingen sollten betrachtet werden. So könne man bereits jetzt Weichen stellen, um eine Option auf einen spä-

teren Ganztags schulbetrieb nicht mit zusätzlichen Kosten verbinden zu müssen. Abschließend dankte VG-Chef Rolf Kehl verdienten Ehrenamtlern für ihr langjähriges Engagement. So zeichnete er Odernheims Wehrführer Thomas Weigand und VG-Ratsmitglied Rainer Hildenbrand mit der Verdienstmedaille der VG in Bronze aus. Rehbachs Ortsbürgermeister Reinhold Kessel erhielt an diesem Abend die höchste Auszeichnung der VG: die Verdienstmedaille in Gold. Kessel ist seit 35 Jahren in seiner Heimatgemeinde Rehbach im Gemeinderat, fast 30 Jahre davon als Ortschef. sig



VG-Bürgermeister Rolf Kehl (rechts) dankte Odernheims Wehrführer Thomas Weigand (von links), Rehbachs Ortsbürgermeister Reinhold Kessel und VG-Ratsmitglied Rainer Hildenbrand für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement. Foto: Sascha Saueressig

Kompakt
Letztmals gibt es Saft
■ **Bad Sobernheim.** Der Obst und Gartenbauverein gibt am Samstag, 12. Dezember, von 14 bis 15 Uhr Apfelsaft und Apfelwein in der Vereinshalle am Domburg aus. Dies ist die letzte Ausgabe 2015.

Turner im TuS feiern
■ **Monzingen.** Die Abteilungen Leistungsturnen, Turnen und Tanzen des TuS 04 Monzingen laden für Montag, 14. Dezember, ab 15 Uhr zur Kinderweihnachtsfeier in die Turnhalle ein. Für diesen Anlass haben die Kinder dieser Abteilungen ein weihnachtliches Programm vorbereitet.

Stadtrat tagt
■ **Bad Sobernheim.** Der Stadtrat kommt am Donnerstag, 17. Dezember, um 18 Uhr im Sitzungssaal der Verbandsgemeinde zusammen. Zuerst wird im nicht öffentlichen Teil der Sitzung über die Fortschreibung des Flächennutzungsplans informiert. Auf der Tagesordnung steht anschließend die Annahme von Spenden für Fenster an der Synagoge sowie für die Mattheiser Sommerakademie.

Jetzt nimmt der DGB Bausch in die Mangel

Protest Ladenöffnung am 3. Januar „rechtswidrig“

■ **Bad Kreuznach.** Für „rechtswidrig“ hält der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) die von der Kreuznacher Geschäftswelt geplante Ladenöffnung am 3. Januar – und schaltete nun das Landesarbeitsministerium, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) und die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) ein. Sie sollen intervenieren, so DGB und Verdi. Wirtschaftsdezernent Udo Bausch (FDP), der auch dem städtischen Ordnungsamt vorsteht, hatte die Öffnung am 5. Dezember per Rechtsverordnung erlaubt. **Interessenabwägung nicht erfolgt** Nach einer Besprechung mit diesen Behörden sowie Gewerbeaufsicht und Stadtverwaltung am 25. November in Koblenz bei der SGD Nord sehen sich DGB und Verdi „in allen wesentlichen Kritikpunkten an der Genehmigungspraxis der städtischen Behörden bestätigt“. Auch die Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen (ACK) habe ihre Bedenken im Genehmigungsverfahren geäußert. Eine Abwägung der Interessen, so der DGB, sei offensichtlich nicht erfolgt, die Personalbelastung und Arbeitsschutz seien nicht berücksichtigt worden. Außerdem: Ein Versorgungsinteresse, etwa mit frischen Lebensmitteln, sei nicht erkennbar, denn sowohl am 2. wie auch am 4. Januar seien die Geschäfte geöffnet. Einzi-

ges Motiv für eine Sonntagsöffnung am 3. Januar bleibe daher das reine Umsatz-/Verkaufsinteresse: „Das ist aber nach Urteilen des Bundesverwaltungsgerichtes kein hinreichender Grund für eine Sonntagsöffnung“, finden die Gegner, die stört, dass Beigeordneter Bausch eine Begründung der Rechtsverordnung für „überflüssig“ halte. Sie hätten den Eindruck, schreiben die Gegner, dass „ihre Beteiligung und die Anderer am Verfahren in Bad Kreuznach als lästige, aber folgenlose Pflichtübung betrachtet wird“. **„Große“ haben sich durchgesetzt** Nachdem Pro City direkt nach dem Flop „Wunschzettelsonntag“ unter einem Vorwand den Antrag öffentlich zurückgezogen habe, hätten Bausch und der Stadtvorstand die Ladenöffnung dennoch genehmigt, ohne die erforderlichen Stellungnahmen zumindest von Verdi und ACK einzuholen. Wer die weiteren Antragsteller einer Öffnung am 3. Januar seien, erfahre man nur aus Einzelhandelskreisen: Zwei „Große“ hätten sich dafür ausgesprochen. Den Schwenk von Pro City – jetzt reichen vier Wochen Vorbereitungszeit, wo vorher fünf zu kurz waren – wertet der DGB als Indiz dafür, dass sich die „Großen“ wieder einmal gegen den lokalen, inhabergeführten Einzelhandel durchgesetzt hätten.

Clowns muntern die Patienten auf

Gesundheit Krankenhaus St. Marienwörth macht gute Erfahrungen mit dem Angebot

■ **Bad Sobernheim/Bad Kreuznach.** Seit September sind drei ganz besondere „Doktoren“ allmonatlich im Krankenhaus St. Marienwörth auf der Inneren Abteilung und der Onkologie/Palliativ unterwegs. Die Klinikclowns Gisela Helms alias „Dr. Gigi Flatterbauch“, Yvonne Möller alias „Pampolina von Krokus“ und Birgit Henrichs alias „Pe-polina“ sind seit 2014 ausgebildete Klinikclowns und bringen Abwechslung und Heiterkeit in den Klinikalltag. Die therapeutische Arbeit der „Clowns mit Herz“ basiert auf dem Respekt der Privatsphäre, der Würde und der Persönlichkeit des Patienten sowie dessen Angehörigen. Seine Aufgabe besteht darin, die Patienten zu unterstützen, um besser mit dem Kran-

kenhausaufenthalt und der eigenen Situation umgehen zu können. Vor und nach jeder Clownsvisite findet eine Übergabe mit dem dafür verantwortlichen Mitarbeiter statt. Annegret Euler, Abteilungsleiterin der Abteilung Onkologie/Palliativ, begrüßt die Unterstützung durch die drei ehrenamtlichen Clowninnen: „Schon das kurzzeitige Durchatmen, Lachen und Scherzen ist hilfreich für unsere Patienten. Es stärkt das Selbstvertrauen und aktiviert verschüttete Energien, die den Verlauf der Therapien unterstützen und Belastungen lindern.“ Gisela Helms, die sieben Jahre Erfahrungen in der Hospizarbeit mitbringt, berichtet von ihren Begegnungen auf den Stationen: „Ein ganz wichtiger Aspekt sind die Angehörigen, die in die Clown-Doktoren-Visite eingebunden werden. Hier kann eine spontan erlebte Heiterkeit die weitere Besuchszeit sehr entspannen. Unsere Ansprache kann groß, laut und spektakulär sein oder auch ganz klein und kaum wahrnehmbar, ganz individuell. Und die Patienten reagieren in dem Maße darauf, wie sie es für angemessen halten.“ Die kunterbunte Yvonne Möller, aktuell mit einer leuchtenden Lichterkette geschmückt, ist Heilpädagogin und weiß um die Nöte der Kranken: „Patienten in schwierigen Situationen werden durch das leise Musizieren, die Seifenblasendiagnostik und das Verschenken von ‚Herzwärme‘ berührt. Das ist der Moment, der zählt!“

Auch die beiden Patienten Norbert Peter (rechts) und Winfried Weimann erlagen dem Charme des Clownlieds und den beiden Clowndoktoren Dr. Gigi Flatterbauch und Pampolina von Krokus. Abteilungsleiterin Annegret Euler schätzt die Unterstützung der engagierten Munter- und Mutmacher sehr. Foto: Franziskanerbrüder

